

STELLUNGNAHME von G.R: Pfarrer Gerhard Hackl, 2754 Waldegg, N.Ö.

Nach 55 –jähriger Tätigkeit als Priester bin ich zutiefst enttäuscht über das Verhalten der römischen Bischofskongregation. Es wäre ein Gebot der Stunde, sich bei der österreichischen Kirche zu entschuldigen. Ihr Fehlverhalten und ihre Fehlentscheidungen haben der österreichischen Kirche schwerste Schäden zugefügt und dem Ansehen des Vatikans sehr geschadet: Schon die Art und Weise der Ernennung von Dr. Kurt Krenn zum Bischof von St.Pölten und dessen Wirken, bis der Papst selbst ihn bat, sein Amt zurückzulegen. Dazu kam noch die zutiefst empörende Ernennung eines Weihbischofs in der Diözese Linz im Vorjahr, die aufgrund des massiven Protestes und aufgrund der Bitte der österreichischen Bischöfe zurückgenommen werden musste und jetzt noch die Art und Weise, wie der überaus verdiente und beliebte Bischof von Eisenstadt Dr.Paul Iby behandelt wurde, der den Namen seines Nachfolgers zuerst aus den Medien erfahren musste und dessen Wunsch, das 50- jährige Diözesanjubiläum noch als Diözesanbischof feiern zu können, einfach ignoriert wurde. Der Eindruck in weiten Kreisen der Bevölkerung ist verständlich, dass es sich hier um eine scharf zu verurteilende Machtpolitik handelt, die nach den Worten Jesu in unserer Kirche nichts verloren hat : „Bei euch aber soll es nicht so sein !“ Die primitivsten Formen des Anstandes wurden da völlig missachtet !

Es ist nur zu hoffen, dass der vom Papst neu ernannte Leiter der Bischofskongregation neue Wege bei der Bestellung von Bischöfen einschlagen wird, Wege, die vom Geist des Evangeliums inspiriert sind. Es ist zu hoffen, dass er sich nicht von einzelnen bereits unrühmlich bekannten Mitgliedern der Bischofskongregation beeinflussen lässt. Denn es wurde der Kirche schon genug Schaden zugefügt! Auch das Beispiel des hl. Papstes Leo des Großen, der sich weigerte selbst Bischöfe zu ernennen, weil das die Ortskirchen aufgrund ihrer besseren Kenntnisse durch Wahl viel besser könnten., sollte herangezogen werden. Kirchenaustritte sind zwar durch nichts gerechtfertigt ! Denn wir alle sind die Kirche, jeder von uns ist ein Stück dieser Kirche und daher mitverantwortlich, die Kirche ist kein Gegenüber ! Die Art und Weise von verschiedenen Bischofsernennungen hat aber nur noch die massive Austrittswelle verstärkt. Unsere Liebe zur Kirche, die wir ja alle zusammen selbst sind, verpflichtet uns im Gewissen, mit aller Entschiedenheit Einspruch gegen das empörende Verhalten vatikanischer Behörden in verschiedenen Fällen zu erheben !

Waldegg, 2.August 2010

Gerhard Hackl, Pfarrer

gerhardhackl@aon.at